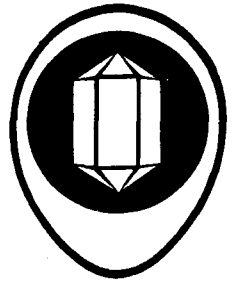


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTLÉITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 3/5

10. Jahrg.

Juni/August 1974

Die Kormoran-Tragoedie bei Swakopmund.

Mit Genehmigung von Herrn H. von Schwind, Swakopmund, veröffentlichen wir seinen vorläufigen Bericht an Professor Dr. E.O.J. Westphal, Rondebosch, den Ehren-Sekretär der SANCCOB, vom 1. Juli 1974.

"Beiliegend schicke ich einige Zeitungsausschnitte ueber die nachfolgende Angelegenheit sowie ein Gutachten nach einer post mortem Sektion eines Kapkormorans (*Phalacrocorax capensis*), die der Privattierarzt Dr. F.W. von Ludwiger, Postfach 676, Swakopmund, auf mein Ersuchen vorgenommen hat.*

Zu den Zeitungsberichten gebe ich in grossen Zuegen meine Beobachtungen, die ich vom 24. bis 29. Juni an dem Kuestenabschnitt zwischen Walvis Bay und Wlotzkas Baken (ca. 50 km) zum Teil mit meiner Frau und auch mit dem Sekretär der Ornithologischen Arbeitsgruppe/SWASS, Herrn H. Stöck, gemacht habe.

Ungefäehr vom Freitag/Samstag, 21./22. Juni, wurden grosse Mengen von Kormoranen auf der Strecke Walvis Bay-Swakopmund beobachtet, die die See verlassen hatten und sich im Gelaende ca. 500 - 1000 m von der Kueste aufhielten. Mir kam diese Erscheinung erst Sonntag abend zur Kenntnis. Die Beobachtungen am Montag und an den folgenden Tagen ergaben folgende Eindruecke: Die Voegel - es wurden praktisch nur *Ph. capensis* festgestellt - waren alle mehr oder weniger fluggehemmt. Sie mieden das Wasser und suchten Trockenheit und vor allem Waerme. Eine groessere Anzahl war bereits direkt am Ufer eingegangen oder am Eingehen, anscheinend durch Verklammung und Schwaechen. Ausgesprochen magere Voegel wurden nicht festgestellt. Aeusserlich gesehen schien die Ursache eine nicht sehr starke Veroelung, meist an Hals, Brust und Bauch, aber auch schwaecher oder gar nicht an Rueckengefieder und Fluegeln zu sein. Ich nahm einen sichtlich schwachen Vogel, der bald darauf einging, und brachte ihn zu unserem Tierarzt, Dr. von Ludwiger, der eine post mortem Sektion im Beisein von Herrn Stöck und mir sehr sorgfaeltig vornahm, deren Ergebnis in dem Gutachten steht. Es setzte sehr bald

*Anm.: Eine Abschrift des kurzen Gutachtens konnte leider bis Redaktionsschluss nicht beschafft werden. -

Darstellungen in der Tagespresse erschienen in der Namib Times, Walvis Bay, am 25. und 28. Juni, in der Allgem. Ztg., Windhoek, am 26. Juni, im Advertiser, Windhoek, am gleichen Tag und im Die Suidwester, Windhoek, am 27. Juni 1974; amtliche und wissenschaftliche Stellungnahmen stehen noch aus. - Schriftl.

with fresh wet water weed. Birds were observed carrying the latter in their beaks to nests containing young as well as to those which had eggs. A deep guttural croak is usually emitted when alighting at the nest and also when flying to and from their feeding grounds.

Observed food fed to the young was frogs but some water snails, minus their shells, were regurgitated in-to the nests by the young when approached. The pan contains a large number of fairly big, transparent shelled, water snails measuring anything from 20 to 40 mm in diameter. Heaps, containing 40 to 60 empty snail shells, were found 1 to 5 m from the waters edge. No connection was established between the storks and shell heaps. By observable food is meant that which was actually seen being carried in the beaks of the feeding storks and that which was found in the nests.

Nests were in all stages of brooding and rearing, this applied also to the other species nesting in the colony. No young of any of the birds were observed flying.

Three clutches of the Open-bill Storks eggs measured

c/3 $59\frac{1}{2}$ x $39\frac{1}{2}$, 58 x $39\frac{1}{2}$, and $60\frac{1}{2}$ x 40 mm.

c/4 56 x $39\frac{1}{2}$, $52\frac{1}{2}$ x 40 , 58 x $40\frac{1}{2}$ and $59\frac{1}{2}$ x 40 mm.

c/5 52 x $37\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{2}$ x 36 , 55 x $36\frac{1}{2}$, $52\frac{1}{2}$ x $38\frac{1}{2}$ and $52\frac{1}{2}$ x $38\frac{1}{2}$ mm.

Two clutches of Glossy Ibis, of a very dark greenish blue colour, measured:-

c/2 $49\frac{1}{2}$ x $35\frac{1}{2}$ and $52\frac{1}{2}$ x 37 mm.

c/2 52 x 34 and $53\frac{1}{2}$ x 34 mm.

The colony was again visited on 16th March, 1974, the eggs of all species appeared to have hatched and brooding and rearing was progressing apace. No young were observed on the wing. On both visits a Tawny Eagle, Aquila rapax, was seen taking a young bird from the nesting area (unidentified). This set the whole colony in an uproar and several species made tentative swoops at the eagle.

SEESCHWALBEN AUF DER HAIFISCHINSEL

Nach vielen Jahren besuchte Frl. Helene Kazmaier endlich wieder Suedwest und ihr geliebtes Lüderitz. Wir freuten uns, Frl. H. Kazmaier, deren Mitarbeit beim Aufbau des Lüderitz-Museums und der Ornithologischen Arbeitsgruppe unsere Gesellschaft so sehr viel verdankt, hier fuer einige Wochen, aber leider viel zu kurz (vom 16.4. - 10.5.74) begruessen zu koennen. Laengst ist sie wieder in ihren Aufgaben am Staatlichen Museum fuer Naturkunde, Schloss Rosenstein, Stuttgart, taetig. Wir freuen uns, einen kurzen Bericht ueber besondere Beobachtungen, die Frl. Kazmaier waehrend ihres Besuchs in Lüderitz machte, nachfolgend veroeffentlichen zu koennen. - Die Schriftl.

"Am 17.4.74 suchte ich auf der Haifischinsel nach Brutkolonien der Hartlaubsmoewen, die dort regelmaessig im April brueteten. (Beobachtungsjahre 1961 - 1967.) Meistens wurden diese Kolonien durch Kinder und streunende Hunde zerstoert, so dass die Moewen immer mehr zum Brueten auf die Leichter ausweichen mussten.

Gleich hinter dem Krankenhaus sah ich eine groessere Moewenansammlung auf den Felsen. Ein Annaehern an die Kolonie war mir aber nicht moeglich, da die Voegel mich mit lautem Geschrei umkreisten und mich aus der Luft beschossen. Ich versuchte deshalb, von einem hoeher gelegenen Felsen aus die Kolonie zu ueberblicken und sah nun unten in Felsnischen und auf kleinen Sandflaechen zwischen den Felsen schwarze Koepfe bruetender Eilseeschwalben. Die Voegel hatten, soweit ich es beim vorsichtigen Naehern an die Kolonie erkennen konnte, nur ein Ei.

Eine grobe Zaehlung ergab \pm 100 Voegel. Auf der Spitze der Haifischinsel fand ich noch eine zweite Kolonie, die aber - soweit ich es von der Landseite aus sehen konnte - verhaeltnismaessig wenig Seeschwalben enthielt. Hier waren bereits die grauen Kueken der Moewen zu erkennen.

Nach 5 Tagen waren die ersten Seeschwalbenjungen geschluepft, und bis zu meiner Abreise am 10.5. blieb die Kolonie hinter dem Krankenhaus ungestoert, so dass sich die Entwicklung der Jungen gut verfolgen liess.

Bei der Kolonie an der Spitze der Haifischinsel traten leider immer wieder Stoerungen auf durch Eingeborene, die dort mit Bohrungen und Sprengarbeiten beschaeftigt waren.

Ueber mehrere Tage beobachtete ich die Eilseeschwalben beim Futterholen im Hafen und auch an der kleinen und grossen Lagune. Es wurden kleine Harder angebracht.

Leider konnte ich mit dem Glas die Futteruebergabe an den Jungvogel in keinem Fall genau beobachten, da der mit dem Fisch gelandete Altvogel nie direkt auf das Junge zuing, sondern mehrmals wieder mit dem Fisch im Schnabel aufflog.

Diese Brutkolonien sind im naechsten Jahr in grosser Gefahr, da auf der Haifischinsel ein Karawanpark eingerichtet werden soll und so eine starke Stoerung durch die dort kampierenden Leute, besonders durch die Kinder zu erwarten ist.

Beobachtungen ueber dort bruetende Eilseeschwalben (*Sterna bergii*) aus den Jahren 1968 - 1973 liegen leider nicht vor.

Nach Ruecksprache mit Dr. Jensen (Nature Conservation) kann es sich auch um die Westafrikanische Rasse der Royal Tern (*Sterna maxima albidorsalis*) handeln, die sich nur durch einen etwas dunkleren Schnabel von der Eilseeschwalbe unterscheidet.

Aufgefallen sind mir die schwarzen Kopffedern, die auch noch das Auge einschliessen, im Unterschied zu der Abbildung der Eilseeschwalbe im Roberts. Leider stand mir keine andere Literatur zur Verfuegung."
